

www.e-rara.ch

**Process Des Jüngsten Gerichts/ Nach Der vralten Weissagung des
Heiligen Propheten und Patriarchen Enochs**

Ulrich, Johann

Getruckt zu Basel, Jm Jahr 1668

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-52075>

Von dem Process des Jüngsten Gerichts, nach der Weissagung des h. Patriarchen Enochs, die
zehende Predigt

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Von
Dem Proceß des Jüngsten Gerichts/
 Nach der Weissagung des H. Patriarchen
 Enochs/

Die Zehende Predigt.

Über Judæ/vers. 14. 15.

Es hat Enoch der sibende von Adam/geweissaget/vnd gesprochen: Sihe/der HErr komt mit seinen viel tausend Heiligen / das Gericht zu halten über alle/it.

Eingang der Predigt.

Lauff der
 Sonnen
 durch den
 Löwen/Jung-
 frau/und
 Waag auff
 Christum
 gezogen.

Schickte in unserem HErrn / und Heyland Jesu Christo: Gleich wie die Sonn an dem Firmament des Himmels auß dem Zeichen des Löwen laufft in die Jungfrau/und auß der Jungfrau in die Waag/dardurch dann die Tag in dem Jahr sich je länger je mehr verkürzeren: Also auch die Sonn der Gerechtigkeit/der HErr Christus/ erzeigt sich Geistlicher weise in gleichen Zeichen/und laufft auß einem in das ander: Da dann / wann Er in das Letstere kommet / der Welt werden abgeschnitten werden ihre Tag. 1. In dem Gesatz erzeigte Er sich wie ein Löw/da Er erschrockenliche ding/und mit einer so unertragenlichen Stimm brüllete / daß das Volk zu Mose gesprochen: Rede du mit uns/wir wollen gehorchen/und laß Gott nicht mit uns reden/wir möchten sonst sterben. In dem II. Buch Moses/Cap. XX. vers. 19. 2. Auß dem Gesatz/als auß dem Löwen gieng der HErr in das Evangelium/und erzeigte sich in der Jungfrau/als der ein Kind von einer Jungfrau an diese Welt erböhren worden. Matth. Cap.

Cap. 1. vers. 25. 3. Wann der H^{Er} wider kommen wird / mit seinen viel tausend Heiligen/ Gericht zuhalten über alle/wird Er in der Waag/ sich erzeigen / als der alle unsere Gedanken/ Wort und Werck/ fleissig erwägen wird mit der Waag der Gerechtigkeit/ und dann einem jeden/ der Ihn den H^{Er}zen Christum / zuvor mit wahrem Glauben/ und Busfertigem Leben nicht wird angenommen haben / darwägen wird/ was er darmit behollet : Wie Er der H^{Er}z/der künftige Richter der Welt selbst also redet/ in der Offenbahrung Johannis Cap. XXI: 12. Siehe/ Ich komme bald/ und mein Lohn ist mit mir/ zu geben einem jeglichen/ wie seine Werck seyn werden.

Wie hart/ und Mayestätisch / diese Dritte und Letzte Zukunft des H^{Er}zen Christi seyn werde : Das haben wir/ nach anleitung der uralten Weissagung des H. Propheten und Patriarchen Enochs/ des sibenden von Adam / in Zwölff unterschiedenlichen Predigten eröffnet. Wir sind drüber hin geschritten zu dem ernsthaften Process des Jüngsten Gerichts/ und haben allbereit Neun besondbare Hauptstück in so vielen unterschiedenlichen Predigten verhandlet. Dßimalen nemmen wir für die hand das Zehende/ in welchem der Beschluß/ und Vollendung alles dessen was wir bißher geredet haben / bestehet/ nämlich den Urtheil spruch des H^{Er}zen Christi/ des zukünftigen Richters. Wird hiemit gefragt :

X.

Was der Urtheil-spruch seyn werde ; und über wen derselbige werde ausgesprochen werden : Wer/ nach inhalt desselbigen/ sterben/ und wer leben müsse ?

Da Antworten wir nun/ daß ein Urtheil von dem Richter selbst wird ausgesprochen werden / theils über die jenigen Menschen / welche die Mittel niemals gehabt haben / Christum hier in zeit zu erkennen ; theils aber über die jenigen/ welche dieselbigen gehabt haben.

I. Was die Ersten antrifft/ so ist uns in heiliger Schrift nicht heiter geoffenbahret/ was der Urtheil-spruch über sie seyn werde : doch finden wir / daß sie werden gerichtet werden nach dem gebrauch der jenigen Mittlen / die Gott in sie verlegt/ und nach denen Talenten/ die ihnen Gott ertheilet hat/ wie wir darvon lesen/ Matth. Cap. XXV.

Zehende
Hauptstück
des Gerichts-
lichen Pro-
cesses.

Was für ein
Urtheil die
Seyden und
ungläubigen
haben wer-
den.

Gott hat ihnen ein Gefäß in ihr Herz geschrieben / und nach demselben werden sie an dem Tag des Gerichts gerichtet werden / Röm. Cap. II. vers. 11. 12. 13. 14. 15. 16. Aber / weiln diß uns Christen nichts angehet / so wollen wir uns auch hierumb nicht viel bekümmern / sondern unsere Gedancken vielmehr dahin richten / wie unsere Urtheil werde beschaffen seyn.

Was für ein
Urtheil wir/
die wir das
Evangelium
empfangen/
haben werde.

Die Urtheil
wird erstlich
über die Frö-
men ergehe/
darnach über
die gottlo-
sen.

2. Nun diese unsere / die wir das Evangelium empfangen haben / zukünftige Urtheil / finden wir in heiliger Schrift hin und wider / für / auß aber / und gar Vollkommen / in dem Evangelio Matthei / Cap. XXV. Da berichtet uns Christus der HErr / der künftige Richter selbst / daß / wann Er / als der Heyland / und König der Welt / an dem Jüngsten und letzten Tag über alle Menschen zu gericht werde geseßen seyn / sie Examiniert / und von einanderen gesondert haben / wie ein Hirt die Schaaffe von den Böcken sondert / Er dannzumalen auch die Urtheil über sie fällen werde. Diese Urtheil werde nach ungleicher beschaffenheit deren / die da sollen gerichtet werden / auch ungleich beschaffen seyn. Diejenigen / welche Er in der sonderung auff die rechte Hand gestellet / werden in der Urtheil nicht nur für gerecht erkeñet / sondern ihnen das ewige Leben noch zuerkennet werden : hingegen diejenigen / welche Er auff die lincke Hand gestellet / werden in der Urtheil zur ewigen Straff condemnirt / und verurtheilet werden.

Wir wollen dismalen die Urtheil beherzigen / welche der HErr über diejenige / so Er zu seiner Rechten gestellet hat / aussprechen wird. Die lautet nun also :

Kommet her / ihr gesegneten meines Vatters / ererbet das Reich / das Euch bereitet ist von Anfang der Welt.

Warumb die
Urtheil erst-
lich über die
fröhen erge-
hen werde.

Erste mei-
nung.

Vor und ehe wir zu der Abtheilung diser Urtheil kömen / müssen wir zuvor die Frag erörtern / warumb Christus der HErr / der künftige Richter der Welt / die Urtheil über die Fröhen vorher gehen lasse der Urtheil wider die Gottlosen ? Antwort : Die Gelehrten sind diß orts halber ungleicher meinung.

a. Die einen wollen / es geschehe auß der Ursach / dieweil der Herr geneigter seye zur Barmherzigkeit / als aber zum Gericht. Wie dann Matth. Cap. III. vers. 12. von Ihme gesagt wird / daß Er zum ersten seinen Weizen in seine Schewren samlen wolle / und dan erst den Sprewer verbrennen mit unerlöschlichem Feuer.

b. Andere hingegen wollen/das seye die Ursach/das die Urtheil zum Ersten über die Frommen gesprochen werde/damit es ihnen zu desto grösserem Trost gereiche/und sie nicht erschrecken/wann sie die schwere Urtheil über die Gottlosen anhören/für auß/wann sie sehen werden/das die verdammten so erschrockenlicher weise/von seinem Richter-stul zurück getrieben/und in die Höll geworffen werden. Aber es wird weder schrecken/noch einicher affect/der des Menschen Herz betrübet/in dem Herzen der Gläubigen dannzumalen plag haben.

c. Viel sind der meinung/das seye die Ursach/warumb die Urtheil über die Gläubigen zum Ersten werde gefellet werden/damit Sie nach anhörung derselbigen/zugleich mit Christo dem HErrn/als Richter/zu Gericht sitzen/und über die Welt urtheilen können. Und dieser meinung ist leicht bey zufallen; Dann Matth. Cap. XIX. vers. 28. spricht der HErr/der künftige Richter der Welt selber/das die jenzigen/welche Ihm in der Widergeburt nachgefolget/auff Stühlen sitzen/und mit Ihme die Zwölff stämmen Israels richten werden. Und 1. Corinth. VI. vers. 2. sagt der Apostel: wisset ihr nicht/das die Heiligen die Welt richten werden? Und vers. 3. Wisset ihr nicht/das wir über die Engel richten werden? Wie wir dann hiervon weitläuffiger geredet haben in der Sechsten Predigt von der Anderen Zukunft des Herzen zum Gericht.

Diß seye geredet von der Ordnung der Urtheil: jetz wollen wir auch etwas reden von derselbigen Abtheilung. Dieselbige begreiffet folgende Stück:

1. Ein erfrewliche Einladung.
2. Ein freundliche Begrüssung/und betriehlung deren/die eingeladen werden.
3. Ein fröliche Zueignung dessen/darzu sie eingeladen werden.

Kommet her.

A. Die Einladung betreffende / so sagt der HErr zu ihnen: Kommet her: Dieses wörtlein Kommet her ist voller Trosts/voller Freud und Leben. Zwaren werden wir vor dem Richter-stul des Herren Christi stehen/als solche/die da sollen gerichtet werden/als solche über welche sentenziert/und ein Urtheil soll ausgesprochen werden; aber

1. Sam. cap.
6: 19.

eben das aller-Erste wörtlein in der Urtheil/Kommet her/ist die dar-
reichung des guldernen Scepters/ein Zeichen/das wir eben darumb für
seinen Thron herzu treten sollen/damit wir leben / ja die Herrlichkeit
des ewigen Lebens in Besizung nehmen. Die Einwohner zu Beth-
semes luffen vorzeiten hauffen-weise herzu/die Bundts-lad des HERN
zu beschawen/da sie auß der Philister Land in das Land Israels
gebracht wurde/(welche aber niemand/auch die Leviten selbs nicht an-
schawen dörrften/bis sie von den Priestern bedeckt worden) und der
HERN schlug ihren in die Fünffzig Tausend und Sibenzig Mann.
Hier ist mehr dann die Bundts-lad des HERN: Hier ist der Thron
des HERN/des HERN Richter-stul/ja der HERN selbs/der uns
ruffet/das wir zu Ihm treten sollen: Wer wolte dann hierab er-
schrecken? Hefftig erschracken vorzeiten die Brüder Josephs/da er zu
ihnen sprach: Kommet her/tretet herzu/ Ich bin Joseph ewer
Bruder/den ihr in Egypten verkaufft habet; Bekümmert euch
nicht/gedencket nicht/das ich es zörne/das ihr mich hieher
verkaufft habet/dann umb ewers Lebens willen hat mich Gott
vor euch her gesendet. Aber über alle massen hingegen werden wir/
die Gläubigen/uns freuen/wann der himlische Joseph/dessen der irdi-
sche ein Vorbild gewesen/an dem Tag des allgemeinen Gerichts/uns
seine Brüder also anreden wird: Kommet her/tretet herzu/ihr ge-
segneten des Vatters/Ich bin ewer Bruder/der Erst-gebohr-
ne meines/und ewers Vatters/erschrecket nicht/gedencket
nicht/das Ich es zörne/das ihr mich in die Hände der Sün-
deren vor diesem verkaufft habet. Der Vatter hat es ewer-
thalben zu einem guten Ausgang verleitet/und darumb mich
hieher gesendet/das Ich euch in das ewige und herrliche Frew-
den-leben einführe.

Woher diese
freundliche
einladung
dependiere.

Aber das müssen wir auch wissen/das dieses freundliche Kom-
met her/Dependiert und herzühet von einem anderen Kommet her/
von dem jenigen namlich/welches wir lesen Matth. Cap. XI. vers. 28. 29.
da der Herz sagt: Kommet her zu mir/nemmet auff Euch mein
Joch/und lehret von mir: Wir müssen uns begeben/ja uns sel-
ber Gefangen nehmen under die gehorsame des HERN Christi/sein
Joch auff uns nehmen/sein Wort lieben/dasselbige Loben/nach dem-
selbigen

selbigen Leben : Und also müssen wir zu Ihm Kommen / hier in zeit / damit wir auch zu Ihm Kommen mögen nach dieser zeit. Dann keiner wird berufft in das Reich der Herrlichkeit / der nicht zuvor sich hat beruffen lassen in das Reich der Genad und Heiligkeit. Das Reich Gottes muß zum Ersten kommen in dein Herz ; und dann erst wird dein Herz kommen in das Reich Gottes.

Ihr Gefegneten meines Vatters.

B. Der H^{Erz} fahret in seiner Urtheil fort / und begrüßet seine Außergewählten mit dem Namen der Gefegneten seines Vatters. Kommet her / ihr Gefegneten meines Vatters. Er nennet sie Gefegnete. Hier in zeit ist der Teufel Tag und Nacht darauff umgegangen / daß Er sie zu verfluchten / und elenden Menschen machte. Das Geſaß Gottes ſelbs legte ihnen den Fluch und allen Jammer für die Füße. Viel traurige und ſchwermütige Gedancken hatten ihre Herzen eingenommen / und beſorgten ſie / daß der ewige Fluch ihnen endlich auff den Hals kommen / und ſie die allerelendesten Menschen von der Welt ſeyn wurden. Auch die allerkräftigsten Verheißungen des Evangeliums könten ihnen dieſe Furcht nicht benennen : alle troſthafften Wort trewenſeriger Lehreren des Evangeliums / vermöchten ihren eingenommen Schrecken nicht vollkömlich übergwältigen : aber jeß / jeß da ſie hören die holdſelige Stimm ihres Richters : Kommet her / ihr Gefegneten meines Vatters / da weicht alle Furcht / nicht an derſt / dann wie der Nebel von der Sonnen vertriben wird. Dann derjenige / der an dem Tag des Allgemeinen Gerichts / ſeinen Heyland und Richter hören wird Ihne einen Gefegneten nennen / der wird in ewigkeit nicht mehr in ſorgen ſtehen / daß er jemalen mehr werde Verflucht werden. Dann / wen der Herr Chriſtus Segnet / der bleibt Gefegnet immer und ewiglich.

Meines Vatters.

Der H^{Erz} nennet ſeine Außergewählten nicht nur Gefegnete / ſondern auch Gefegnete ſeines Vatters. Kommet her ihr Gefegneten meines Vatters. Und das thut Er darumb / die weil der Vatter der Bruß und Urſprung iſt alles unſers leiblichen / und geiſtlichen Segens. Es hat uns ſowaren der Sohn / unſer liebe Heyland verdienet

Der Andere
theil der Ur-
theil.

Er fremd-
licher Titul
und Begrüß-
fug der Auß-
ergewählten.

Warumb
die Auß-
gewählten die
Gefegneten
des Vatters
geneniet wer-
den.

dienet und zu wegen gebracht alle Stuck / in denen unser gesegnete Zustand bestehet ; als da ist die Gerechtmachung / durch die wir vor GOTT für gerecht erkennen / und alle unsere Sünden verziehen sind ; Die Versöhnung / durch welche wir Frieden mit GOTT haben ; Die Kindtschafft / durch welche wir zu Kinderen und Erben Gottes gemacht sind ; Die Heiligung / durch welche wir widerumb nach dem Ebenbild Gottes geformieret werden ; Die Herzlichmachung / durch welche wir in dem Reich der Himlen in ewiger Gemeinsame mit GOTT leben werden : Aber ob gleich / sag ich / der Sohn / Christus der Herr uns diese ding alle verdienet / und zu wegen gebracht hat / so ist es doch so sehr / daß Er die fürnehmste Wurzel dieser Stucken / nämlich die Erwehlung / uns zu wegen gebracht und verdienet habe / daß eben auch Er selbst ein Frucht dieser Wurzel ist / wie Er / der Herr selbst redet / Johan. Cap. 11. vers. 16. Also hat Gott die Welt geliebet / daß Er seinen eingebornen Sohn dahin gegeben / auff daß ein jeder / der an Ihn glaubet / habe das ewige Leben. Ist also der Brunn und Ursprung alles / wie des Leiblichen / also auch unsers Geistlichen Segens / Gott der himelische Vater : Und darumb nicht ohne Ursach die Gläubigen von dem Richter der Welt / dem Sohn Gottes / die Gefegneten seines Vatters können genennet werden.

usus.

Das sol uns dahin bewegen / daß / wann wir zu Gott kommen wollen in unserem Gebätt / wir allwegen ein Herz zu Ihm haben / als zu einem liebevollen Vater. Die Ursach dessen ist / weiln eben diß uns ein steiffe Hoffnung in unser Herz verlegt / daß Er / wie ein gütiger Vater sein frommes Kind / also auch uns gern erhören werde. Welches uns der Herr selbst fürgebildet in der Gleichnuß von dem verlohrnen Sohn Lucae / Cap. XV. vers. 18. So bald der verlohrene Sohn den Vatters Namen in seinen Mund genommen / und damit dem Vater zugeloffen und gesagt. O Vater Ich hab gesündet / im Himmel und vor dir. Ist der Vater zur Barmherzigkeit bewegt worden / sein Eingeweid hat sich vor Erbärmid in Ihm bewegt / ist dem Sohn entgegen gegangen / und ihm umb den Hals gefallen. Warumb solte es Gott der Herr nicht auch also gegen uns machen / wann wir Ihne / als einen Vater anrufen ? in Betrachtung / sein Liebe

Liebe gegen uns unendlich grösser ist/ als aber die Liebe eines irdischen Vatters gegen seinen Kinderen?

C. Aber/wir wollen/für das Dritte/jeh auch vernehmen/worzu wir/die Gläubigen/an jenem grossen Tag/von dem Richter/dem Herren Christo/werden eingeladen werden?

Der Dritte
theil der Ur-
theil.

Wozu werden wir dann eingeladen? Was ist dasjenige/welches uns in der Urtheil zuerkennet/und zugeeignet wird? Der Herr gebet es uns zuerkennen mit diesen Worten:

Ererbet das Reich/das Euch von Anfang der Welt bereitet ist.

Dasjenige hiemit/welches den Gläubigen in der Urtheil zuerkennet wird/ist 1. das Reich. 2. Das Recht/durch welches ihnen diß Reich zugeignet wird/ist die Erbschaft.

1. Auf Erden sind der Königreichen unzählbar viel. Aber unter allen diesen sind 4. unterschiedenliche gwaltige Königreiche oder Monarcheyen gewesen/under denen die Kirche Gottes geseußet/namlich die Babylonische/die Persische/die Griechische/und die Römische: Die Drey Ersten sind vergangen/die Vierde ligt in Zügen/und ist von derselbigen fast nichts mehr übrig/alß der blosser Name. Wann diese den Geist wird aufgegeben haben/wird alsobald die Fünffte folgen/dessen König der Herr Christus ist/und dessen Königreich weder Ziel noch End haben wird; Wie der Engel Gabriel der H. Jungfrauen Maria geweissaget hat/Luc. Cap. I. vers. 33. ja dessen Fürsten und Gwaltige alle Heilige und Außgewählte Menschen seyn werden/wie darvon geweissaget wird in der Prophecy Daniels/ Cap. VII. vers. 27. mit diesen Worten: Das Reich/der Gewalt/und die Macht under dem ganken Himmel/wird dem heiligen Volck des allerhöchsten gegeben werden/dessen Reich ewig ist. Dieses Reich hat Christus der Herr/der künftige Richter/seinen Gläubigen versprochen Lucæ/ Cap. XII. vers. 23. Fürchte dir nicht du kleine Herd/dan es ist ewers Vatters wohlgefallen/Euch das Reich zu geben.

Was den
Gläubigen
zu erkennen
werde.

Irdische König geben ihren treuen Dieneren/gaaben und schenkungen an Gold und Silber/und darmit werden sie aufgestewart/

Y

aber

aber das Reich behalten Sie für sich selbst. Der Türckische Keyser und andere König Barbarischer Völckeren/lassen auch ihre selbst eignen Brüder eintweder erwürgen/oder in ewige Gefängnuß einsperrhen/damit sie das Königreich allein behalten. Pharaos der König in Egypten machte den Joseph zum verwalter über das ganze Königreich/aber des Königlichen Throns halber wolte er ihn nicht zum Vnneinder haben. Genes. Cap. XL I. vers. 40. Es war ein starckes anerbieten/da der König Ahasuerus der Königin Esther den halben theil seines Königreichs anerbotten/wann sie es begehren wurde. In dem buch Esther/ Cap. V. vers. 6. Aber hier wird uns mehr versprochen / nicht nur ein theil / nicht nur das halbe / sondern das ganze Reich/nicht nur ein irdisches und zergängliches / sondern ein himelisches und ewiges. Wer wolte dann so armelig seyn / und sich nicht gern begeben wollen under die gehorsame des Herzen Christi hier in zeit/damit er dieses so herrlichen Reichs auch theilhaftig werde nach dieser zeit.

Das Reich Gottes wird mit 3. eigenschafften außgestrich.

Nun diß herrliche Reich wird uns in der Urtheil des Herzen außgestrichen in 3. eigenschafften. Dann der HErr sagt / es seye ein Reich/

1. Das von Gott selbs bereitet worden.
2. Ein Reich/das da bereitet worden für die Außgewählten.
3. Ein Reich/das da bereitet worden vor der grundlegung der Welt.

Die Erste eigenschafft.

2. Ist es ein Reich/welches von Gott selbs ist bereitet worden/so ist es gewißlich ein überauß herrlich Reich. Dann Gott bereitet den seinigen anders nichts zu/als dasjenige was kein Aug gesehen/kein Ohr gehört/und in keines Menschen Hers jemalen kömten ist. Wie Paulus redet 1. Corinth. II. vers. 9. Wann wir die H. Schrift/und die Historien aller Nationen und Völckeren durchlauffen / so finden wir/das/je prächtiger/weiser/und mächtiger die Ersten stifter der Königreichen gewesen /je berühmter/herrlicher/und mächtiger auch ihre Königreich selbs / die sie auffgerichtet haben/gewesen seyen. Was für ein mächtiges Königreich hat Nimrod / der gwaltige Menschen Jäger/einer von den Kinds-Kinderen des heiligen Patriarchen Noe/ gestiftet/ Genes. Cap. X. vers. 10. wie ansehnlich war Nebukadnezaris des Babylonischen Königs Reich/als welches von dem Heiligen Geist selbs/

selbs/in ansehen der übrigen / die auff ihns gefolget/das Haupt/und dazzu ein guldnes Haupt genennet worden? Daniels/Cap. 11: 30. Hat nicht König Salomon durch sein Weißheit und Macht / sein Königreich in solches auffnehmen und ansehen gebracht/das zu seiner zeit des Silbers in dem Land fast so viel gewesen/als der Steinen/und des köstlichen Eder-Holzes als d wilben Feigen-bäumen/die in den gründen wachsen/wie die Schrift redet. In dem 1. buch der Königen/Cap. X. vers. 17. Wann hiemit die Reich dieser Welt/umb so viel herrlicher/mächtiger / und prächtiger gewesen sind/umb so viel weiser/und mächtiger ihre stiffter waren; so volget hierauf/das/gleich wie Gottes Weißheit und Macht aller Menschen Kräfte und Weißheit weit übertrifft/also auch sein Reich/welches Er seinen Gläubigen zubereitet / und ihnen übergeben wird/alle Reich dieser Welt/an Ehr und Herrlichkeit weit weit übertreffe.

Nun die fürtrefflichkeit dieses Reichs über alle andere Reich dieser Welt/thut sich herfür in Vier unterschiedenlichen Stücken.

1. In ansehen der Frontieren und Grenz-orten. König Salomons Reich erstreckte sich von dem Fluß Nilo bis an den Euphrat: Königs Ahasveri von Indien bis in Africam an das Moorenland / und begriff 127. Provinzen. Aber des Hextren Reich/welches Er uns zubereitet / hat keine Grenzen. Es begreift den ganzen neuen Himmel/und die newe Erde/die werden wir besitzen/und darinn wohnen/wo wir immer wollen.

2. In ansehen der Zeit. Hier auff Erden hat von je welten her ein Königreich das ander auffgefressen. Die Babylonische Monarchen ist verschlungen von der Persischen/die Persische von der Griechischen/die Griechische von der Römischen/und ist diese Letztere von unterschiedenlichen Fürsten und Potentaten also zerissen worden/das fast wenig mehr darvon überblieben. Aber dis Königreich bleibt jmer und ewig. Das Volk der Heiligen wird es einnehmen / und wird von derselbigen zeit an keinem anderen Volk mehr gegeben werden/steht Daniels/Cap. 11. vers. 44.

3. In ansehen des Überflusses an allerhand kömlichkeit. Hier auff Erden mangelt dem einen Königreich dis/dem anderen ein anders. Salomon mußte sein Gold auß Ophir/seine Pferd auß Egypten haben. Aber in dem Reich Gottes ist kein mangel / da kan der

Worinn die
fürtrefflich-
keit des
Reichs Got-
tes sich her-
für thue.
Das Erste.

Das Andere.

Das Dritte

Gläubige haben was sein Herz begehrt. Die Ersättigung der Fremden ist in dem Angesicht des HERREN: Lust und wohn ist bey seiner Rechten ewiglich. Psalm. XVI. vers. 11.

Das Vierte

4. In ansehen der sicherheit. Hier in zeit sind mächtige König und Potentaten ihres Lebens nicht sicher. König Salomon selbst hatte in den allerfrühesten Zeiten 60. starke Männer auß den starcken Israels umb sein Bett herum: ein jeglicher hatte sein Schwert an seiner Hüften/umb der Forcht willen in der Nacht. Cantic. Cap. 11. vers. 7. Aber das Reich Gottes ist befreiet von aller forcht. Dann die Thor der Stadt GOTTES werden nie beschlossen / stehet in der Offenbarung Johannis/Cap. XXI. vers. 25.

U S U S. R.
Wahrnung.

Was wir hiervon geredet haben/soll uns zur wahrnung dienen: Ist das Reich/ welches Gott den Außgewählten zubereitet/so herzlich/warumb sind wir dann so thorecht / und trachten vielmehr nach denen dingen/die hoch und herzlich auff dieser Welt/und von der Welt geachtet werden? Warumb machen wir es wie Saul/der seinen Sinn an seines Vatters Eselin gesetzt hatte/da er doch ein herzlich Königreich vor Ihm hatte? Ist es nicht zu erbarmen/das wir/die wir Erben des ewigen Reichs seyn wollen/einanderen umb des irdischen Reichs willen/umb des zeitlichen und zergänglichlichen willen beneiden/einanderen hassen/einanderen die augen nicht gonnen mögen / einanderen hindern/einanderen vor der Sonnen stehen / wo wir können / und mögen. Solche Leuthe gehören nicht in das Reich der Herlichkeit/sondern in das Reich der Finsternuß/und des leydnigen Satans. Zeitliche irdische ding sollen dir seyn wie dein über-Rock/dein über-Kleid / damit du sie ablegen könnest / so bald dir ursach hierzu gegeben wird: hingegen Gott und sein Reich/sol dir seyn dein inner-Kleid: allezeit sol das Hembd näher seyn als der Rock: Ja es sol Gott und sein Reich allernächst umb dein Herz herum seyn/ja sie sollen gleichsam das Blut/und die lebhaften Geister in deinem Herzen seyn / als in welchen dein Leben bestehet. Lasset uns stäts gedencen an die vermahnung des Seeligen Pauli/Hebr. Cap. XII. vers. 28. da er sagt: Diemeil wir empfangen ein unbeweglich Reich / so lasset uns Gnad haben / durch welche wir Gott dienen/ihme zu gefallen/mit Zucht und Forcht. Aber wir fahren in der Urtheil des Herzens fort.

b. Die

b. Die Andere Eigenschaft/in welcher der Herz sein Reich beschreibet ist diese/daß Er sagt/ es seye zubereitet worden allein für die Auserwehlten. Die Reich dieser Welt/hat Gott zubereitet den Fromen und Gottlosen zugleich. Daher sehen wir/daß es eben so wol/ ja noch viel mehr der gottlosen/ tyrantischen/ Land und Gut-fressigen Königen/Potentaten/und Regenten in der Welt gibe/als der fromen. Aber diß Reich hat Er zubereitet allein seinem Heiligen Volk. Das ist die Ursach/ daß Christus der HERR zu Nicodemo gesprochen: Warlich/ Ich sage dir/daß/ wo jemand nicht von neuem gebohren wird/ so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Johann. Cap. I. vers. 5. So ist hiemit das Reich der Himlen zubereitet allein den Auserwehlten; denen Menschen/die Buß thun/und dem Evangelio glauben/Gott fürchten/Gott ehren/Gott lieben/und also in der newe des Lebens wandeln.

Diß sol der arme/der Gott fürchtet/ ihm selber zu nuß machen/ und zu kräftigem Trost dienen lassen. Hast auff dieser Welt so viel eigens nicht/dahin du dein Haupt legen könest/wie Christus der Herz der künftige Richter der Welt/diß von Ihme selbst/ da Er noch auff Erden war/geredet hat/so gedенcke/daß dir Gott einen anderen und besseren theil zubereitet habe. Höre was der Seelige Apostel Jacob sagt: Gott hat die armen erwählt/die an dem Glauben reich sind/daß sie Erben seyen seines Reichs. Gleich wie Er in dem Alten Testament/weder den Löw/ noch den Adler zum Opfer erwählt hat/ sondern nur das Lamb/und die Taube: also hat Er zu Erben seines Reichs auch nicht erwählt reiche und gwaltige dieser Welt/ die nämlich ihren Gwalt und Reichthumb mißbrauchen/ sondern arme/ demütige. Bey der Welt heist es der Reichen und Armen halber: Divitum nomina sciuntur, pauperum nesciuntur, die reichen werden mit Namen genennet/der armen Namen kennet man nicht. Aber bey Gott dem HERRN ist das Widerspiel. Luc. Cap. XV. nennet Christus der Herz den armen bey seinem Namen/daß Er Lazarus geheissen: den reichen aber würdiget Er nicht seines Namens/ sondern nennet ihn einfältig den reichen. Das sol arme fromme Leuth trösten/ daß GOTT ihre Namen fleißig auffgezeichnet hat/ als solcher/welchen Er das Reich der ewigen Herrlichkeit zubereiten wollen.

c. Der HERR Christus beschreibet das Reich in seiner Urtheil

Wie der arme diß ihm selber zu nuß machen solle.

Cajetanus.

Die Dritte eigenschaft der Urtheil.

noch mit einer Dritten Eigenschafft/in dem Er sagt : Es seye zubereitet worden vor der grundlegung der Welt. Wann das jezige herzlich und fürtreffentlich ist/ daran man lang zubereitet/und rüstet/so kan es anderst nicht seyn / es muß das Reich der Himmlen ein überaus herzliches Reich seyn : Dañ es in aller zurüstung gewesen/auch vor und ehe die Welt erschaffen war. Der Tempel Salomons war ein Wunderwerck der Welt/viel Jahr lang ist von viel tausend Menschen nicht nur daran gebawen / sondern auch nur die materialien darzu gerüstet worden. 1.Reg. Cap. VI. vers.36.37. Grosse ding haben grosse vorbereitungen. Was für ein herzlich ding muß es dañ seyn umb das ewige Reich der Himmlen / daran gearbeitet worden von ewigkeit her : Und welches sich hiemit erstreckt von einer Ewigkeit zu der anderen. Hat uns Gott eine so lange zeit an seinem Reich zubereitet/so lasset auch uns selbs zu diesem Reich uns vorbereiten beyzeiten/damit wir uns gewöhnen an ein from und heilig Leben : dann nichts unreines / nichts unheiliges eingehen wird in das neue Jerusalem / die Statt des Reichs der ewigen Herzlichkeit.

Durch was
Recht das
ewige Reich
Gottes auff
uns komme.

2. Also hätten wir gehört/wie freundlich der H^Err uns in seiner Urtheil in sein Reich einladen thut/was für einen erfreulichen titel Er uns gebe. Ist noch übrig mit wenigem zuvernehmen des Reichs halber/mit was Rechten wir dasselbige erlangen. Das gibt der Herr uns zuverstehen in dem wörtlein Ererbet/

Ererbet das Reich.

Das Recht
der Erbschafft
das beste.

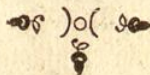
Das ist das beste Recht/die beste Ansprach / die ein Mensch zu einem ding hat/wann er es Ererbt. Das Recht der Erbschafft ist das beste Recht.

Wir sehen hier / daß alle frome jez in diesem zeitlichen Leben nur Erben sind : und daß sie dennzumalen erst/wann Sie die Urtheil des Richters werden angehört haben/das Erb in besizung nehmen werden. Wie Kommet aber dieses Erb auff uns ? Es Kommet auff uns wegen der Kindtschafft. Röm.Cap. VIII.vers.17. sagt der Apostel : Sind wir Kinder/so sind wir Erben ; zwaren Erben Gottes/ aber Mitt-Erben Christi. Der Herr Christus ist der natürlich Sohn/und der natürlich Erb ; Wir aber/die wir zu Kinderen angenommen worden/sind angenommene Erben. Und also sehen wir/das wir

wir das Erb nicht verdienen mit unseren guten Wercken/sondern daß es uns auß Gnaden gegeben ist/als solchen/die auß Gnaden zu Kinderen/und Erben sind angenommen worden.

Wir sehen hier abermalen : Was grosser ursachen wir haben Gott zu danken umb seine grosse Liebe/daß Er uns zu Erben seines Reichs angenommen. Gott hat nicht von nöthen gehabt uns zu Kinderen anzunehmen : Er hatte einen Sohn/an dem Er seinen lust/und wollgefallen hatte : Noch nichts destoweniger war Er so gütig gegen dir/daß Er dich/da du entfrembdet gegen seinem Hause warest / und ein Rebell wider sein Reich / zu einem Witt-Erben neben seinem eingebornen Sohn gemachet hat. O was grosser Liebe und Danckbarkeit solte diß in uns gegen Ihme erwecken ! Schawe / eine jede Person der heiligen hochgelobten Dreyeinigkeit erzeiget Ihre Liebe gegen uns. Der Vatter nimet uns an zu Kinderen. 1. Johann Cap.III.verf.1. Sehet/welch eine Liebe hatt uns der Vatter erzeiget/daß wir Gottes Kinder sollen heissen. Der Sohn resigniert/und legt eine zeitlang seine eigne Ehr beyseits / ja laßt sich töden / damit Er uns das Recht der Erbschafft zuwegen brächte. Galat.IV.verf.6. Und der Geist gibt Zeugnuß unserm Geist / daß wir Kinder Gottes seyen. Röm.Cap.VIII.verf.15. Diß sol uns ein Trieb seyn/daß wir die Betrachtung dieser grossen Liebe der heiligen hochgelobten Dreyeinigkeit/uns zum Trost dienen lassen wider allen hohn/spott/verachtung/armut/und alle widerwertigkeit/die uns auff dieser Welt begegnen kan. Gott hat dich zum Erben seines Reichs gemachet : der wirstu seyn und bleiben ; Gott änderet sein Testament nicht mehr. Er hat dir dessen zum pfand den Heiligen Geist in dein Herz gegeben. welchem Heiligen Geist hiemit sambt dem Vatter/der uns zu Kinderen und Erben angenommen ; und dem Sohn/der uns das Recht hierzu erworben/und an dem Tag des Gerichts uns völlig einsetzen wird / seye Lob / Ehr / Preiß/und Danck gesagt/ in alle Ewigkeit/
A M E N.

U S U S.
Wir sollen
Gott höch-
lich umb sein
Erbschafft
danken.



Von